

DorfStadt-Unternehmer gegen Gewerbegebiet in Osdorfer Feldmark:

# »Kein Gewerbe auf diese Koppel!«

Im Sommer 2010 entstand dieses Bild von fröhlichen Ponys, die im Düpenautal grasen.

Foto: mkmedien.de

Gewerbe in der Osdorfer Feldmark? Diesen Vorschlag macht die Handelskammer Hamburg, den sie Anfang Februar im Rahmen der Studie „Hamburg 2030“ im „Gewerbeflächenentwicklungsplan 2030“ vorgestellt hat. DorfStadt-Unternehmerverbund, Quartiersbeirat Iserbrook, NABU und die Politiker der Bezirksfraktionen sind strikt gegen die Pläne.

„Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass Vertreter meiner Kammer ein solches Vorhaben überhaupt denken können“, so Markus Krohn, 1. Vorsitzender der DorfStadt-Unternehmer e.V., der über 60 Unternehmen der westlichen Elbvororte vertritt. „Eine Bebauung unserer Feldmarken in Sülldorf und Osdorf kommt für uns überhaupt nicht infrage“, so der Inhaber einer PR-Agentur aus Sülldorf.

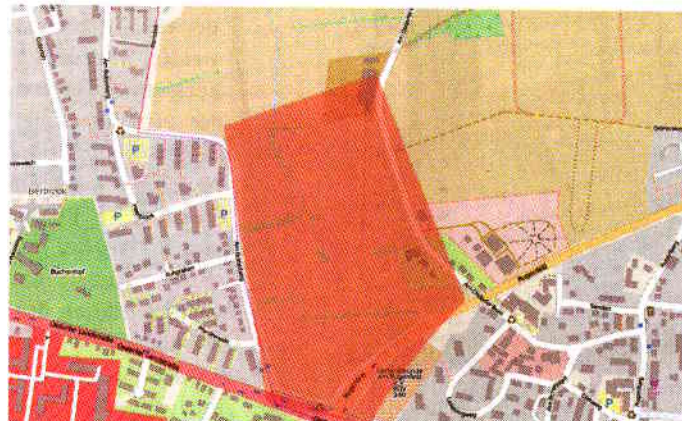
Auch andere Stadtteil-Aktive laufen Sturm gegen die Pläne der Strategen von der Abteilung Wirtschaftspolitik in der Handelskammer: In einem Rundschreiben an die Nabu-Mitglieder schreibt Klaus Berking (Koordinator der Nabu-AG Düpenautal-Osdorfer Feldmark): „Wir müssen Himmel und Hölle – vor allem aber die Bürgerinnen und Bürger rund um die

Feldmark – gewinnen und mobilisieren für die Sicherung des Landschaftsschutzes in der ganzen Osdorfer Feldmark über den Bebauungsplan.“ Auch Johann Pauw, Vorsitzender des Quartiersbeirates Iserbrook, ist entsetzt über die Planungen der Handelskammer: „Es kann nicht sein, dass die XFEL-Baustelle als Legitimation für weitere Baumaßnahmen in der Feldmark mißbraucht wird!“.

Rückenwind bekommen die lokalen Akteure aus der Bezirkspolitik: Lars Andersen, GAL-Bezirksfraktion und Vorsitzender des Grünausschusses: „Eine echte Provokation sind die Pläne für das Landschaftsschutzgebiet Osdorfer Feldmark. Erst im Dezember hat der Hauptausschuss der Bezirksversammlung beschlossen, dass die Feldmark dauerhaft gegen

Bebauung gesichert werden soll. Gleichzeitig fordert die Handelskammer vorsorglich schon einmal die „Wahrnehmung der Planungshoheit durch den Senat“, spricht: die Evokation durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), um „Partikularin-

umfangreichen Schutz des Grüns: „Das haben wir sogar in unserem Koalitionsvertrag mit der GAL so vereinbart!“ Und zwar nicht auf Druck der Grünen, betont Hielscher, sondern auf eigenen Wunsch. Henrik Strate (Verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Frak-



Auf dieser Fläche sollen nach Plänen der Handelskammer bis 2030 Gewerbeflächen entstehen. Aktive im Bezirk sagen: NEIN!

teressen von Anwohnern und Naturschutzverbänden“ von vornherein auszuhebeln. Dem Bezirk würden damit alle Planungskompetenzen entzogen. Solche politischen Vorstellungen, wie sie vom bisherigen Handelskammerchef und von der SPD designierten Wirtschaftssenator, Herrn Horch, offensichtlich mitgetragen werden, spotten demokratischen Prinzipien Hohn. Die GAL wird jedenfalls alle Hebel in Bewegung setzen, um diese Betonpläne zu verhindern und die Feldmark zu erhalten.“ Auch CDU-Fraktionsvize Sven Hielscher ist gegen die Ausweisung von weiteren Gewerbeflächen in den Feldmarken und für den

tion) und Anne Krischok (SPD, MdHB) aus Rissen setzen sich schon lange für den Erhalt der Feldmarken in Sülldorf und Osdorf ein: Sie verweisen außerdem beide auf das Wahlprogramm der SPD Altona, in dem die Genossen den Schutz der Feldmarken festgeschrieben haben. Bei allen Beteiligten bleibt die Hoffnung, dass der designierte sozialdemokratische Bürgermeister Olaf Scholz, dessen (politische) Heimat ja ebenfalls der Bezirk Altona ist, sich dem Schutz der Feldmarken und damit dem Schutz der Lebensqualität von über 70.000 Hamburgern in Rissen, Sülldorf, Iserbrook, Blankenese und Osdorf annimmt.



**Ihre SPD-Bürgerschafts-abgeordnete im Wahlkreis 4**

**Liste 2, Platz 2:**



**Annegret Krischok**

MdHB | Umweltingenieurin

